

Irblich, Dieter

Ruf-Bächtiger, L.; Baumann, T. (2004): Entwicklungsstörungen.

**ADS/ADHD/POS: Das diagnostische Inventar (Version 3.0). Stuttgart: Thieme; 2
CD-ROM, € 99,-. [Rezension]**

Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 54 (2005) 2, S. 147-148

urn:nbn:de:0111-opus-27697

in Kooperation mit:

Vandenhoeck & Ruprecht 

<http://www.v-r.de>

Nutzungsbedingungen

pedocs gewährt ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit dem Gebrauch von pedocs und der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Kontakt:

pedocs

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)

Informationszentrum (IZ) Bildung

Schloßstr. 29, D-60486 Frankfurt am Main

eMail: pedocs@dipf.de

Internet: www.pedocs.de

Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie

Ergebnisse aus Psychoanalyse,
Psychologie und Familientherapie

54. Jahrgang 2005

Herausgeberinnen und Herausgeber

Manfred Cierpka, Heidelberg – Ulrike Lehmkuhl, Berlin –
Albert Lenz, Paderborn – Inge Seiffge-Krenke, Mainz –
Annette Streeck-Fischer, Göttingen

Verantwortliche Herausgeberinnen

Ulrike Lehmkuhl, Berlin
Annette Streeck-Fischer, Göttingen

Redakteur

Günter Presting, Göttingen

V&R Verlag Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen

Medizin angegeben und Behandlungsstrategien mit Hinweisen auf mögliche Komorbiditäten erläutert. Relativ knapp gehalten ist das Kapitel „Epilepsie“, so dass differenziertere Langzeitbehandlungsstrategien, u. a. im Hinblick auf kognitive Aspekte oder die psychomenteale Entwicklung von kleineren Kindern, kaum Erwähnung finden konnten. Die Neuropharmakotherapie in Notfällen wie dem Status epilepticus oder bei Bewegungsstörungen und Spastik wird ebenfalls nicht thematisiert, das Buch beschränkt sich auf die genuin kinder- und jugendpsychiatrischen Störungsbilder.

Insgesamt ergibt sich auf 356 Seiten eine umfassende, preislich angemessene Darstellung der Neuro-Psychopharmaka im Kindes- und Jugendalter, die durch Systematik und Übersichtlichkeit besticht und über den im Vorwort der Herausgeber geäußerten bescheidenen Anspruch eines Leitfadens hinausgeht. Sie ist von großer Erfahrung geprägt, wissenschaftlich fundiert, bis ins Detail informativ und nicht zuletzt durch ergänzende Übersichtstabellen und Appendices gleichermaßen für Klinik und Praxis geeignet. Auch konnte durch ausführliche therapeutische Überlegungen und Einordnung der Pharmakotherapie in ein multimodales Konzept eine von Gegnern oft geäußerte unkritisch reduktionistische oder einseitig symptomorientierte Sichtweise vermieden werden. Etwaige offene Fragen, wie eine genauere Klärung von Ätiologie und Pathophysiologie vieler Störungsbilder oder funktioneller neuronaler Entsprechungen normaler wie gestörter Entwicklung, sind Gegenstand intensiver Forschungsbemühungen, deren Beschreibung den Rahmen des Werks sicherlich gesprengt hätte.

Dem Buch ist eine weite Verbreitung nicht nur innerhalb der Kinder- und Jugendpsychiatrie, sondern aller ärztlichen und nichtärztlichen Disziplinen, die mit der Behandlung psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen betreut sind, zu wünschen. Die objektive und klare Darstellungsweise der Pharmakotherapie innerhalb eines Behandlungsprogramms, das der individuellen Entwicklung und dem Krankheitsverlauf von Kindern und Jugendlichen angepasst wird, kann der Verständigung mit Vertretern angrenzender oder in das Behandlungskonzept eingebetteter Disziplinen nur dienlich sein.

Andreas Zellner, Traunstein

Ruf-Bächtiger, L.; Baumann, T. (2004): **Entwicklungsstörungen. ADS/ADHD/POS: Das diagnostische Inventar (Version 3.0)**. Stuttgart: Thieme; 2 CD-ROM, € 99,-.

Als „umfassendes Lehrmittel und praktisches Werkzeug“ für die Beurteilung verhaltens- und/oder leistungsauffälliger Kinder im Vorschul- und Schulalter preist der Verlag die beiden hier zu besprechenden CD-ROMs an. Diese beziehen sich thematisch auf die Störungsbilder „Psycho-organisches Syndrom (POS)“ und „Aufmerksamkeitsstörung/Hyperaktivität (ADS bzw. ADHD)“. Während Aufmerksamkeitsstörungen in der Fachdiskussion breiten Raum einnehmen, fristet die Diagnose POS ein Nischendasein und wäre sicherlich schon wie ihr deutsches Pendant „Minimale cerebrale Dysfunktion (MCD)“ nahezu ausgestorben, wenn sie nicht in der Schweiz sich noch einer gewissen Verbreitung erfreuen würde. Unter POS verstehen die Autoren jenes Sammelsurium von motorischen, perzeptiven und kognitiven Teilleistungsschwächen gepaart mit einigen Verhaltensauffälligkeiten, das eben auf eine geringfügige hirnorganische Abnormalität hinweisen soll. Hinsichtlich einer sorgfältigeren Darstellung der theoretischen Grundlagen wird der Benutzer auf ein Buch der Erstautorin aus dem Jahre 1995 verwiesen.

Den Großteil des präsentierten Materials nimmt die Darstellung des diagnostischen Inventars ein, das mit normalbegabten Kindern ab einem Alter von 5 Jahren durchgeführt wird. Die Aufgaben decken die Themen „Neuromotorik, taktilkinästhetische Wahrnehmung“, „visuelle Wahr-

nehmung“, „Raumerfassung“, „Auditive Wahrnehmung und Sprache“, und „Multimodale Leistung, Kanalkapazität, intermodale Leistung“ ab. Für Jugendliche ab 11 Jahren finden sich u. a. zusätzlich Aufgaben zu „Seriale Leistung“, „Metasprachliche Fähigkeiten und Abstraktionsvermögen“ sowie „Logisches Denken“. Zu allen 62 Items gibt es kurze Filmsequenzen, in denen „Normalbefunde“ verschiedener Altersstufen gezeigt werden. Kriterien für pathologische Befunde werden genannt und ebenfalls durch eine kurze Filmaufnahme illustriert. Eine Abbildung des jeweils zu verwendenden Testmaterials lässt sich abrufen. Außerdem erhält man zu jeder Aufgabe eine mit Schweizer Akzent vorgesprochene Testinstruktion. Die Kodierung soll in 4 Kategorien (gut, genügend/grenzwertig, mangelhaft, sehr mangelhaft) vorgenommen werden, an anderer Stelle ist dagegen von 5 Kategorien die Rede. Ein Manko besteht darin, dass es keine Anhaltspunkte gibt, wann welche Kategorie gewählt werden soll, da das Manual nur zwischen „normal“ und „pathologisch“ unterscheidet und auch hier dem Ermessensspielraum des Untersuchers viel Interpretationsspielraum bleibt. Gütekriterien und Normierungshinweise sucht der Benutzer vergeblich, dafür findet er Formulare für Anamnese und Durchführung des Inventars.

Wer jedoch glaubt, die Anschaffung der CD-ROMs würde ihn in die Lage versetzen, tatsächlich eine Untersuchung durchzuführen, befindet sich im Irrtum. Vor die Anwendung ist nämlich noch die Anschaffung des Testkoffers für 320 € gestellt und ein computergestütztes Formular zur Berichtsabfassung kostet weitere 290 SFr. Bei so viel Geschäftssinn kann es auch nicht verwundern, dass die Autoren auf ihre Fortbildungsangebote für Kinderärzte mit 1 300 € pro Kurs hinweisen, die eine Einführung in die Methodik bieten. Bei Lichte betrachtet entpuppt sich daher das hier präsentierte Material als ergänzendes Lehrmittel für Kursteilnehmer, ohne dass darauf in der Produktwerbung hingewiesen würde, und es bleibt zu hoffen, dass in den angebotenen Veranstaltungen die testmethodischen Lücken geschlossen werden, die sich hier offenbaren. Am Rande sei noch vermerkt, dass die Autoren zur Feststellung der Normalbegabung die CPM von Raven empfehlen, die gerade für visuell teilleistungsgestörte Kinder mit zu den am wenigsten geeigneten Instrumenten zu zählen ist.

Leider können auch die zusätzlich enthaltenen Informationen und Materialien zu ADHS den Käufer nicht zufrieden stellen. Die gegebenen Informationen reichen in Umfang und Qualität bei weitem nicht an das heran, was man heute auch von mittelmäßigen Sachbüchern zu diesem Thema erwarten kann. Den einzigen Lichtblick stellt hier die interaktiv ausfüllbare Conners-Skala CRS-R mit automatischer Auswertefunktion dar, die jedoch auch dann Normwerte ausgibt, wenn überhaupt keine Testwerte eingegeben wurden! An weiteren Materialien zu ADHD finden sich noch Textdateien mit Eltern- und Lehrerinformationen sowie kommentierte Literaturlisten zu POS (neueste Angabe von 1995) und ADHD.

In der vorliegenden Form erfüllt das diagnostische Inventar nicht die methodischen Anforderungen, die an einen modernen psychologischen Entwicklungstest gestellt werden. Sinnvoll ist die Anschaffung ohnehin nur in Kombination mit dem Besuch der Schulung und dem Kauf des Testkoffers. Andernfalls muss aus den genannten Gründen vom Kauf abgeraten werden.

Dieter Irblich, Auel

Ben-Aaron, M.; Harel, J.; Kaplan, H.; Patt, R. (2004): **Beziehungsstörungen in der Kindheit. Eltern als Mediatoren: Ein Manual**. Bern: Huber; 168 Seiten, € 24,95.

Die israelische Kindertherapeutin Miriam Ben-Aaron und ihre Kolleginnen von der Universität Haifa stellen in diesem Buch, das im englischen Original 2001 erschienen ist, ihren innovativen Ansatz der Mutter-Kind- und Vater-Kind-Psychotherapie vor.